VERANTWORTUNG

weit denken und verantwortlich handeln

Was heisst für uns Reich Gottes?

Menschen sehnen sich nach Frieden – nach ihrem persönlichen wie auch nach dem für die ganze Welt. Sie sehnen sich nach Gerechtigkeit und nach einer Schöpfung, die sie und ihre Kinder nährt. Wenn sie dieses Verlangen und ihre eigene Würde ernst nehmen, erkennen sie auch, worin ihr Zutun zu dieser Vision besteht.

—

Wir schreiben heute die Geschichte für die Generationen von morgen. Jeden Tag sind wir aufs Neue gefragt, die Möglichkeiten einer zukunftsfähigen Erde zu ergreifen, unsere Visionen für diese Zukunft zu hegen und zu pflegen und unsere Verantwortung zu leben. Das tun wir im Grossen und im Kleinen für uns selber und für unsere Nächsten, indem wir unsere Fähigkeit zu lieben stärken und Ressourcen sorgfältig und umweltgerecht einsetzen. Den Erfolg unseres Handelns messen wir an achtsamen Beziehungen und am Nachhall, den unser Wirken erzeugt.

ZUWENDUNG

teilgeben und teilhaben

Was ist mein Geschenk an die Gemeinschaft? Und was schenken die anderen?

Wenn Menschen sich einander zuwenden, nehmen sie sich füreinander Zeit, hören einander zu, tauschen sich aus, nehmen einander ernst, fühlen einander auf den Zahn, halten einander aus und unterstützen sich gegenseitig. Eine Kultur der Zuwendung lebt von der Gegenseitigkeit.

—

Wir wenden uns einander zu, sind neugierig aufeinander und werden darin voneinander anerkannt, bestärkt und wertgeschätzt. Wir sehen uns als Teil der Lebensgemeinschaft in den drei Dörfern und der Region. Daher handeln wir besonders bei Wendepunkten und Veränderungsprozessen im individuellen und gemeinschaftlichen Leben und an Brennpunkten, wo gesellschaftliches Engagement Not tut. Niemand soll durch die sozialen Maschen fallen. Und niemand soll mit seiner Begabung aussen vor bleiben. Wir realisieren, dass wir zugehörig sind und die Gemeinschaft ohne uns ärmer wäre.

Die Welt ist im Wandel und die Kirche mit ihr. Unsere Kirchgemeinde will diese Transformation mitgestalten und sich dabei selber erneuern. Leitbild (2013), Workshops (2019 – 2021) und Weitblick-Konferenz (2021) bilden die Grundlage für diesen mehrjährigen Prozess. Das damalige Leitbild ist nun verknüpft mit Visionen. Daran orientieren sich das kirchgemeindliche Engagement und insbesondere die Projekte, die von den Mitgliedern der Kirchgemeinde wie auch von Aussenstehenden (mit)initiiert und durchgeführt werden. Jede der Visionen ist ein umfassendes Programm für sich, lustvoll und zukunftsfähig, anstrengend und herausfordernd. In jedem Fall wird mit diesem Prozess Geschichte der Zukunft geschrieben.

Reformierte Kirchgemeinde
Holderbank-Möriken-Wildegg
Unteräschstrasse 27
5103 Möriken

T +41 62 893 17 31
info@ref-hmw.org, www.ref-hmw.org

Visuelles Konzept: Wernlis, grafische Gestalter, Basel; Illustrationen: www.andreapeter.ch

FÜNF VISIONEN

Die reformierte Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg auf dem Weg in die Zukunft

Reformierte Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg

Liebe Einwohner und Einwohnerinnen

Die hier formulierten Visionen dienen allen, die sich an diesem Prozess beteiligen wollen. Sie sind einfach und kurz gehalten und daher unvollständig beziehungsweise ausbaubar. Sie helfen, immer wieder den gemeinsamen Nenner zu erkennen und den Projekten eine Marke zu verleihen: Die reformierte Kirchgemeinde von Holderbank, Möriken und Wildegg. Ja, all das ist Kirche!

—

Das «Wir» in den Visionen sind also alle, die sich mit auf den Weg machen oder irgendwo dazu stossen. Sie üben mit diesen Visionen und lernen gemeinsam. Ganzheitlich, denn jede Vision umfasst das Menschsein mit Körper, Seele und Geist respektive mit Handeln, Glauben und Denken.

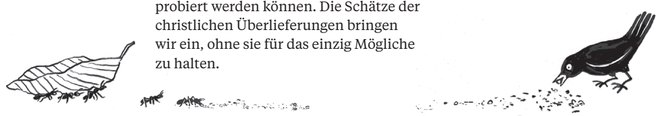
INSPIRATION
ausatmen und einatmen

Wo brennt in mir das göttliche Feuer und wo fehlt es?

Menschen suchen nach Sinn, nach Kraftquellen und Lebendigkeit. Das finden sie unterschiedlich – in kirchlichen Angeboten, in der Natur, in der körperlichen Bewegung oder in kreativem Schaffen, im Umgang mit Tieren oder in sozialen Kontakten. Es belebt und begeistert sie. Der Austausch darüber schafft Verbindungen zu anderen.

—

Wir verstehen uns als Gemeinschaft, wo Menschen miteinander im Gespräch sind über die vielfältigen Ausdrucksformen religiöser/spiritueller Sehnsucht und Freude. Wir möchten miteinander teilen, was uns belebt und was uns dabei herausfordert. In allem möchten wir empfänglich werden für die inspirierende Kraft Gottes. Dafür öffnen wir Räume, in denen unterschiedliche Formen von spiritueller Praxis entwickelt und ausprobiert werden können. Die Schätze der christlichen Überlieferungen bringen wir ein, ohne sie für das einzig Mögliche zu halten.



GEMEINSCHAFT
begegnen und gestalten

Wie können wir miteinander und mit Gott verbunden sein?

Menschen begegnen einander tagtäglich, geplant, spontan, erwünscht oder ertragen. Sie tun dies im Kleinen zu zweit, im Grossen zu Hunderten, einander nah oder über Distanzen weit voneinander entfernt. Eine Gemeinschaft lebt von Begegnungen und von der ständigen Bewegung der Teilnehmenden. Sie setzt sich immer wieder neu zusammen und folgt keinen starren Regeln.

—

Wir möchten einander in unterschiedlichen Formen begegnen, ob unverbindlich oder regelmässig, ob in geistlichem Austausch oder in geselligem Spiel. Manchmal steht auch die Begegnung alleine mit Gott im Zentrum.
Wir möchten Formen der Gemeinschaft pflegen, in denen jede und jeder sich entwickeln und nach eigenem Gutdünken einbringen kann. Das Zusammensein gestalten wir je nach Bedürfnis und Absicht, örtlich versammelt oder verbunden über digitale Kanäle.

OFFENHEIT
sich verbinden mit dem Anderen

Wie gelange ich von der Furcht vor Fremdem in die Neugier?

Menschen suchen Orte auf, um gemeinsam zu feiern, zur Ruhe zu kommen oder geistlich Kraft zu schöpfen. Die Kirchgemeinde hat solche Räume und hält sie offen. Dasselbe gilt für die geistigen Räume: Wer immer sich Neuem aussetzen und das Offenbleiben lernen will – auch in Auseinandersetzung und Streit –, ist willkommen. Die Grenzen liegen weit und deutlich vor: Sie werden dort gezogen, wo andere Meinungen und Lebensführungen ausgeschlossen werden.

—

Wir wollen Offenheit trainieren und unsere Fähigkeit stärken, authentisch zu sein und zu vertrauen. Wir möchten unseren Vorurteilen etwas entgegensetzen, damit wir die Möglichkeit nicht verpassen, selbst dann beschenkt zu werden, wenn wir es weder erwarten noch erstreben. So öffnen wir uns auch für Kooperationen und Partnerschaften mit Personen und Gruppen, die unsere Anliegen teilen.